Nr. 9/2001 - 3. Jahr - E 49795 ISSN 1439-5398 Fachzeitschrift für Theorie und Praxis des Hockeysports **Heino Knuf** Gegen die Raumdeckung

Li CELLES

Miffendurch und drumherum

Hallenhockey gleich Raumdeckung – diese Gedankenkombination bereitet vielen Trainern Kopfzerbrechen, gerade dann, wenn es darum geht, im Ballbesitz vom Abschlag aus ohne Konterrisiko das Spiel aufzubauen und Torchancen zu erspielen. Lösungsvorschläge hierzu von Heino Knuf auf Seite 4

Coaching

Wir machen es alle und es ist der wichtigste Teil unserer Arbeit neben dem eigentlichen Training. Und trotzdem liegen hier die größten Defizite – auch in der Ausbildung zum Trainer. Dieses Themas hat sich Markus Weise mit seiner Präsentation beim Trainersymposium in Köln angenommen.

Tiole Brotier...

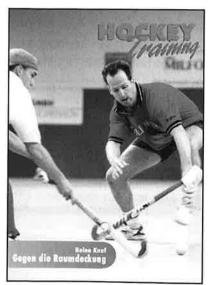
sind auch für Torhüter wichtig. Die Abwehr mit der tiefen Vor- und Rückhand gehört insbesondere in der Halle zum Rüstzeug eines jeden guten Torhüters. Folge 12 der Serie von Wolfgang Kluth auf **Seite 12**

Liebe Lesen,

den Bundestrainern ist sie "nicht fein genug" und auch die Offiziellen des Deutschen Hockey-Bundes scheinen sie nicht zu mögen, weil mit ihr international kein Staat zu machen ist. Und so fristet die "gute alte Dame" Hallenhockey in deutschen Hockeykreisen ein Dasein, das immer mehr beschnitten und eingeengt wird. Die diesjährige Saison mit ihrer Terminplanung ist da wieder einmal ein treffliches Beispiel. Vor allen Dingen das Damen-Hallenhockey ist erneut besonders "gebeutelt". Gerade sind die Termine, die mit der Hallen-Endrunde der Herren kollidieren, verlegt und neu festgelegt, da tauchen neue Terminkollisionen mit internationalen Ereignissen im Damenbereich auf, die wohl dazu führen, dass die bisherige Terminplanung nunmehr vollends zur Makulatur wird.

Ich weiß nicht, wie's bei Hallenspielen von Mannschaften Ihres Vereins ist. Bei uns jedenfalls ist bei Hallenspielen "Action" angesagt, zumindest wenn es sich um Spiele in den höheren Klassen handelt. Die Zuschauer mögen das schnelle, rasante Hallenhockey. Dem sollte der DHB Rechnung tragen, wie es denn die Bundestrainer letzten Endes beim Trainersymposium in Köln auch taten und Hallenhockeythemen in ihre Vorträge mit aufnahmen. In Hockey Training jedenfalls hat Hallenhockey nach wie vor seinen Stellenwert, wie diese Ausgabe wieder einmal beweist.

HERBERT BOHLSCHEID



Zum Titelbild

Rasantes Hallenhockey: Der Hamburger Jens George setzt sich in dieser Spielszene wieder einmal gegen seinen Kontrahenten gekonnt durch. Bild: WITTERS

Vorlagsonschrift

Sportverlag, Böblinger Str. 68/1, 71065 Sindelfingen, Postfach 260, 71044 Sindelfingen,

2 (07031) / 862-800

(07031) / 862-801

Renamba (veranavernica (5.4.P.);

Peter Lemmen, Auf der Brück 1, 54608 Oberlascheid,

2 (065 55) 931 041

盖 (065 55) 931 042

eMail: mediaServ@t-online.de

Layout, Grafik and Illustrationen

H. Bohlscheid (HeBoSOFT) für mediaServ

Kuhweg 20, 50735 Köln

(0221) 7601392 http://www.hebosoft.de

estile of

Dr. Wolfgang Röhm

Verlagsleitung: Brigitte Schurr

Dietmar Froeberg-Suberg (Leitung)

2 (070 31) 862 - 851

(070 31) 862-801

Gültig ist zur Zeit die Anzeigenpreisliste 31 vom 1.1.1999

Druck:

Röhm GmbH, Sindelfingen

Abaunemantareis:

Im Postvertrieb jährl. incl, Versandk. und MWSt Inland: 48,00 DM, Ausland (EU): 55,70 DM Einzelpreis: 5,00 DM zuzügl. Versandkosten.

Bostolivos

Schriftlich beim Verlag. Das Abonnement verlängert sich automatisch, wenn eine Änderung nicht mit der Frist von 6 Wochen zum 31.12, schriftlich dem Verlag mitgeteilt wird. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückzahlung des Bezugsgeldes.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos (bitte an die Redaktionsanschrift Peter Lemmen) wird keine Haftung übernommen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Leserzuschriften zu kürzen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.

Bankverbindona

Volksbank AG im Kreis Böblingen, Konto Nr.: 290 290 007 (BLZ: 603 900 00)

Gorichtsstand

Böblingen

Im gleichen Verlag erscheinen:

DHZ - Deutsche Hockey Zeitung

DTZ – Deutsche Tennis Zeitung TennisSport

Der Fußball-Trainer

Mittendurch und drumherum

Aufbauvarianten gegen eine Raumdeckung von Heino Knuf



Heino Knuf ist Trainer des weiblichen C-Kaders und Damentrainer beim Club Raffelberg,



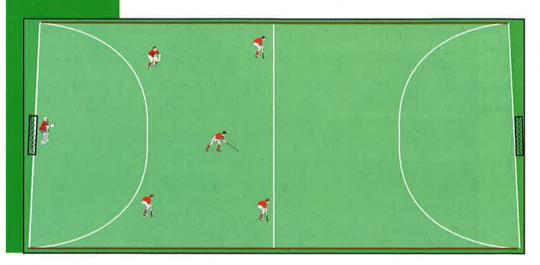
Auf dem diesjährigen Trainersymposium in Köln wurden auf Wunsch der Teilnehmer diesmal auch Inhalte des Hallenhockeys vorgestellt. Eines davon – Thema: "Wie knacke ich eine Raumdeckung" – wurde von Heino Knuf in Theorie und Praxis präsentiert. Anhand seiner Unterlagen ist der folgende Beitrag entstanden.

Die positiven Aspekte im Spiel gegen die ungeliebte Raumdeckung sind zum einen mehr Zeit für das individuelle Training der einzelnen Spieler, zum anderen die Förderung des offensiven und konstruktiven Spiels sowie die taktische Verknüpfung mit dem Feldhockey.

Die Voraussetzungen der Spieler, um eine Raumdeckung erfolgreich zu bekämpfen, sind:

- hohe Passgenauigkeit
- effektive Passtäuschungen
- dynamische Ballan- und -mitnahme
- variables Entscheidungsverhalten

Grundsätzlich und vereinfacht finden sich zwei Varianten der Raumdeckung. Ohne Berücksichtigung bleiben die verschiedenen mannschaftstypischen Spezifikationen:



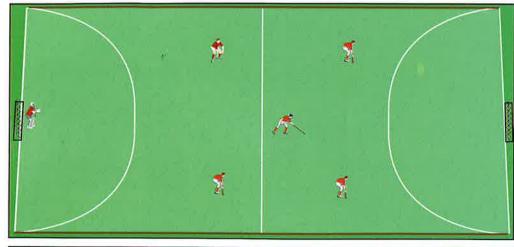
Der Konterwürfel

- ► Hierbei stehen alle Spieler hinter der Mittellinie, um hier Räume zu verdichten und über abgefangene oder erkämpfte Bälle Kontersituationen zu provozieren.
- Auf die taktischen Varianten gegen diese defensive Taktik der Raumdeckung wird in diesem Beitrag nicht eingegangen.



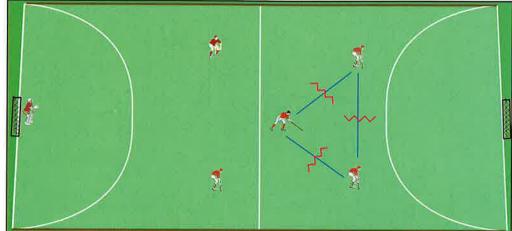
2 Der Pressingwürfel

▶ Die Grundpositionen der verteidigenden Mannschaft bleiben erhalten, jedoch rückt der gesamte Block weiter in die Spielhälfte des Gegners, nur die beiden Verteidiger sind noch in der eigenen Hälfte.



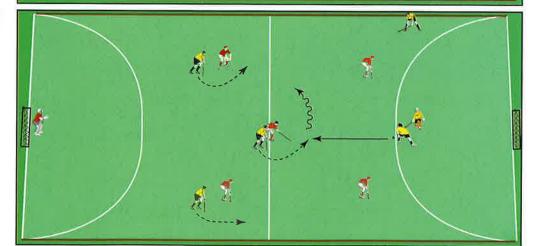
Schwachpunkte der Raumdeckung

► Schwachpunkte einer jeden Raumdeckung sind die Übergänge zwischen den Reichweiten der Spieler, die sogenannten Nahtstellen, insbesondere der beiden Stürmer und des Mittelspielers, die meist ein Dreieck bilden. Gelingt hier das erfolgreiche Durchspielen des Balles, kommt es schnell zu einer Überzahlsituation im Angriff der aufbauenden Mannschaft.



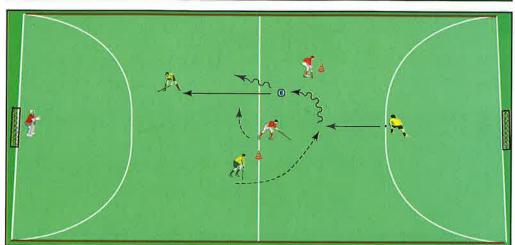
Die Ausgangssituation

▶ Hierbei stehen linker Verteidiger und Torwart zusammen, der rechte Verteidiger an seiner Bande. Der Mittelmann wartet hinter seinem direkten Gegenspieler, die Stürmer ebenfalls im Rücken der Verteidiger. Der Mittelmann kommt vor seinem Gegenspieler zur Ballannahme, die Stürmer laufen aus dem Rücken ihrer Gegenspieler in Richtung Schnittstellen.

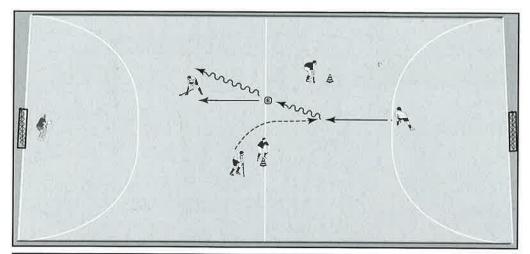


Lösungsweg 1

Der Mittelmann dribbelt nach der Ballannahme nach links und entscheidet sich zum Pass an den rechten Stürmer oder das weitere Dribbling vorbei am gegnerischen Mittelmann und linken Stürmer.

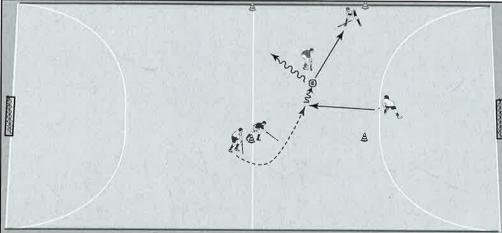






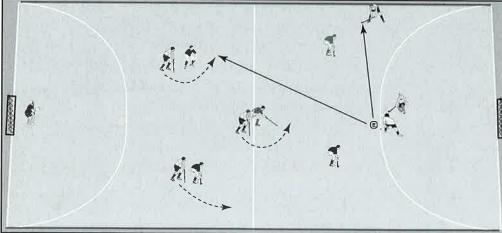
Lösungsweg 2

► Der Mittelmann überholt seinen Gegenspieler auf der anderen Seite (links) und entscheidet sich nach einem kurzen Dribbling zur Ballabgabe oder zum weiteren Dribbling.



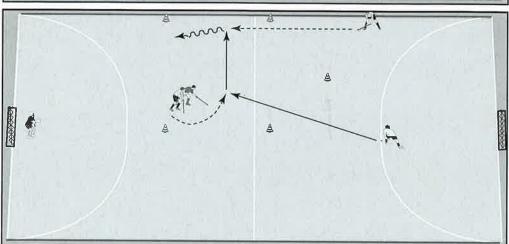
Lösungsweg 3

Nach dem Überholen rechts dribbelt der Mittelspieler nach außen und entscheidet sich zum Pass an den rechten Verteidiger oder in Abhängigkeit vom Abwehrverhalten des linken Stürmers zum weiteren Dribbling nach vorn.



Abschlagsituation "Rechts"

► Hierbei sind die Laufwege wie zuvor beschrieben, allerdings muss der abschlagende Verteidiger entscheiden, ob er den Ball durch die Schnittstelle des gegnerischen Mittelspielers/linker Stürmer spielt oder zum rechten Verteidiger passt.



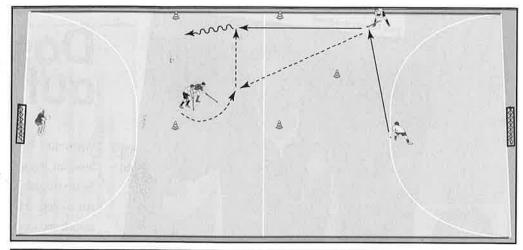
Lösungsweg 1

► Hier wird durch die Schnittstelle an den rechten Stürmer gepasst. Dieser spielt weiter mit dem aufgerückten rechten Verteidiger ein 2:1 gegen den linken Verteidiger des Gegners.



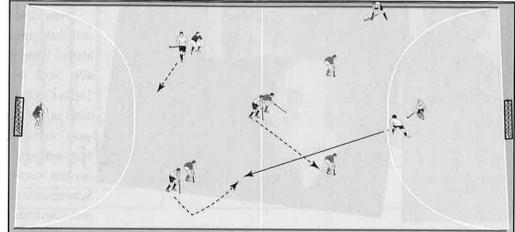
Lösungsweg 2

Der rechte Verteidiger wird direkt angespielt. Nach Pass über die Bande an den nach außen gelaufenen Mittelspieler, läuft er selbst nach innen, um wieder eine 2:1-Situation zu stellen.



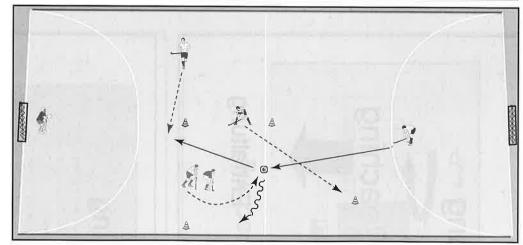
Abschlagsituation "Linker Stürmer"

Der Mittelspieler läuft hier in die Schnittstelle zwischen gegnerischem Mittelspieler und rechtem Stürmer und versucht, Letzteren zu binden. Zeitgleich läuft der linke Stürmer vor seinen Gegenspieler nach innen und wird am Mittelspieler vorbei durch die Schnittstelle angespielt.



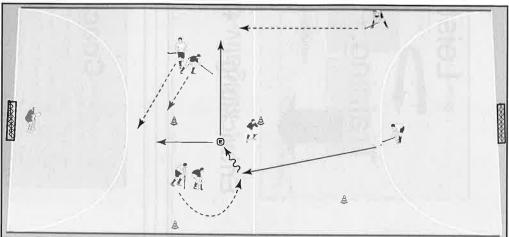
Lösungsweg 1

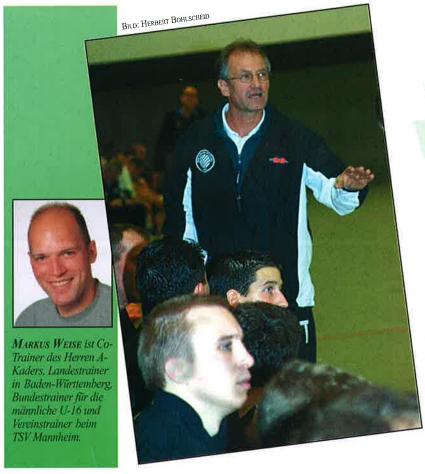
Anspiel an den linken Stürmer, der entweder nach innen vorne auf den schneidenden rechten Stürmer passt oder nach außen dribbelt.



Lösungsweg 2

- Anspiel an den linken Stürmer, der mit dem Ball durch die Schnittstelle gegnerischer rechter Verteidiger/ Mittelspieler dribbelt und sich zum Pass an den aufgerückten rechten Verteidiger oder an den im Rücken seines Verteidigers nach innen schneidenden rechten Stürmer entscheidet.
- Abschließend lassen sich folgende Grundsätze formulieren:
- Die Anspiele durch die Nahtstellen bieten eine große Chance
- Die Ballspur möglichst doppelt besetzen Beim gegnerischen Pressingwürfel schnell nach vorne spielen
- Beim Konterwürfel abwarten

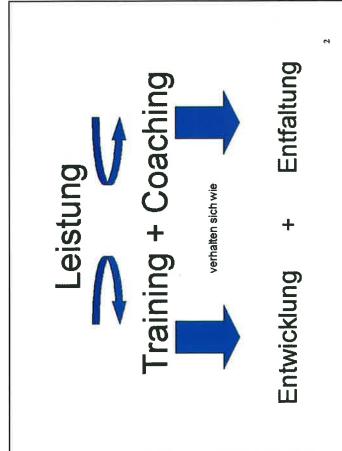




Das Kapital auf der Bank

Wir wollen Sie nicht verwirren. Oder vielleicht doch ein bisschen, um anzuregen, sich mit dem Inhalt der nächsten Seiten auseinanderzusetzen. Falls Sie also nur konsumieren wollen, schlagen sie lieber wieder ein paar Seiten zurück und lesen die anderen Beiträge mit ihren Übungen noch einmal.

Wenn Sie aber weiter lesen, dann geht's Ihnen wahrscheinlich genauso wie den Zuhörern des Vortrags von Markus Weise beim diesjährigen Trainersymposium in Köln. Auch wenn seine Powerpoint-Präsentation zum Thema Coaching hier nur mit den einzelnen Folien abgebildet ist, sind sie sehr informativ und regen an, über eigene Coaching-Situationen nachzudenken. Und für die, die dann noch gerne mehr über die folgenden Themen wissen möchten, werden wir im nächsten Jahr noch einmal einige Schwerpunkte aufgreifen und umfassend für die Coachingpraxis servieren.



Coaching

Bezeichnung für die Gesamtheit der fachgerechten Beratungs- und Betreuungsmaßnahmen sowie die durch Trainings-, Umfeld- und Wettkampfdaten gestützte Führungstätigkeit eines Trainers, die zu einer Leistungsoptimierung im Wettkampf führen sollen



Emotion als "treibende Kraft"

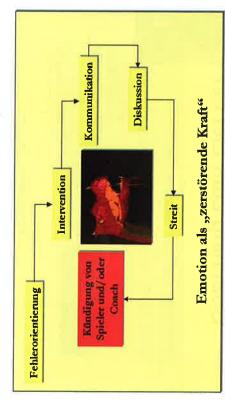
Einigkeit

Beobachtung des Trainings und des Wettkampfverhaltens. Es bezieht Coaching umfaßt also die Betreuung vor, bei und nach Wettkämpfen. sich auf psychologische, technisch-taktische und organisatorische Erfolgreiches Coaching verlangt vom Trainer Erfahrung in der Aspekte und beinhaltet unter anderem:

Schnellinformationen durch Codesystem und Schlüsselwörter nach dem Spiel: Verarbeiten von Erfolg und Mißerfolg und in der Halbzeitpause: Hinweise technisch-taktischer Art, vor dem Spiek Wiederholung der taktischen Konzeption, Einwirken auf Entspannung und Aktivierung der Spieler Informationen über den Gegner, Einzelaufträge vor der •Hilfe im Vorstartzustand (Spieler und/oder Team) Umsetzung der Spielerkenntnisse in den folgenden ·im Spiet Optimierung des Spielereinsatzes Trainingseinheiten Mannschaft

Schnebal/Thiose (1993)

Negativ-Coaching



Code/Interchanging

Optimierung der

Dialog

Bedingungen des

Anpassung an individuellen

situative

Kommunikation

Intervention

Fehler

Was erfolgreiches Coaching auszeichnet und vom Training unterscheidet

Training

Coaching

Leistungsbereitschaft optimieren

Im Vertrauen bestärken

Zusammenhänge aufzeigen und

verdeudichen

situationsgemäß anwenden Gelerntes aktualisieren und

- Leistungsvermögen optimieren Vertrauen aufbauen
- Zusammenhänge erklären, erfahren und erleben lassen
- Neues erwerben und festigen, anwenden
 - and gezielt vanieren lemen
 - Erworbenes ein-üben

Reserven schaffen

Fehler ausmerzen oder korngieren

Aufgabenonentiert zur Leistungssteigerung

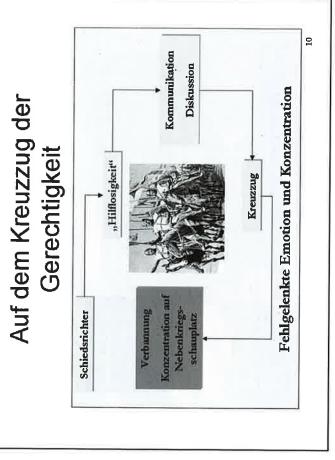
Reserven mobifisieren

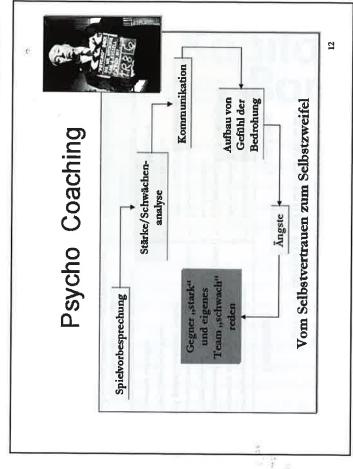
Gelerntes aus-üben

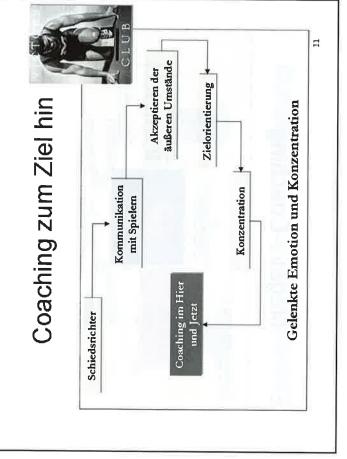
Positiv formulierte Auftrage erteilen

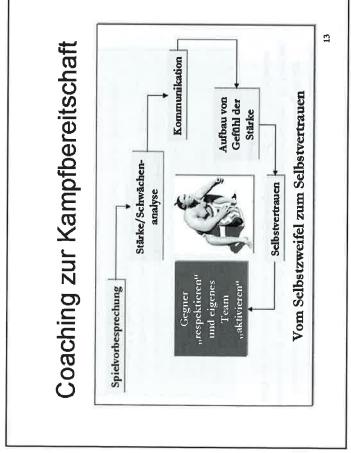
- Diskutieren, abwägen, entscheiden und handeln
- Fordern und (sansten) Druck ausüben
- Überzeugend und glaubwürdig zur Zielerfüllung anstacheln

Integrierendes Coaching



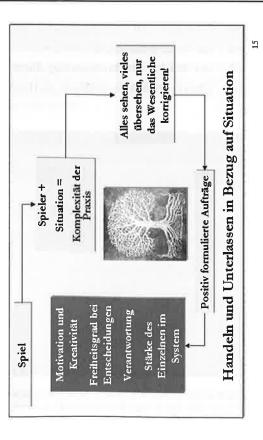








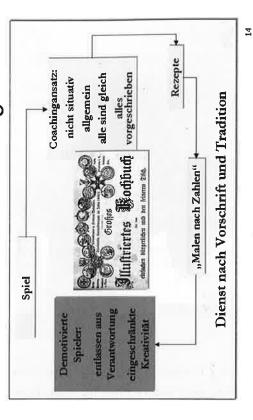
Situatives Coaching



Das Wesen des Coaching

Coaching setzt das Potential eines Menschen frei, seine eigene Leistung zu maximieren. Es hilft ihm eher, etwas zu lernen, als daß es ihn etwas lehrt.

Kochbuch-Coaching



Der gute Coach...

- ist glaubwürdig und überzeugend, auch vorbildlich und in jeder Hinsicht vertrauenstiftend zeichnet sich durch überdurchschnittliche psychologische
 - und sportatispezifische Kompetenzen aus kann das jeweilige Wettkampfivethalten individuell modifizieren sowie Reserven gezielt und wohldosiert mobilisieren
- erkennt und handelt danach, was Spider vor allem in kritisch und leisbungsgefährdend erlebten Situationen brauchen
 verfügt über eine besondere psychische Ausdauer und
- verfigt über eine besondere psychische Ausdauer und über viel Geduld sowie über ein ausgesprochenes Feeling Ar die Betroffenen
 - kann dank eigener Erfahrung vom anderen her denken und sich entsprechend einfühlen und danach handeln strahlt viel Selbstvertrauen aus und verfügt über eine
- geradezu ansteckende mentale Stärke zeichnet sich insgeszant durch eine loyal-korrekte, kooperativ-solidarische Grundhaltung, und auch durch Verständnisfähigkeit sowie Bereitschaff zu sinnstiftenden Kompromissen aus und schließlich durch manch gutes Wort (nicht durch Sprüchel) zur rechten Zeit

17



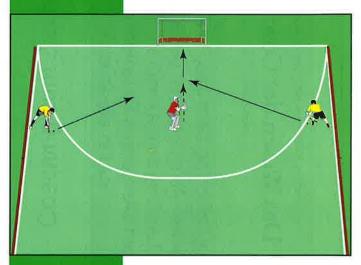
WOLFGANG KLUTH ist Damentrainer von RW Köln und Co-Trainer der Damen-Nationalmannschaft.



Besonders in der Hallensaison gibt es viele Situationen, in denen der Torhüter die Vorhand- oder Rückhandabwehr mit dem tiefen Schläger – auch Brett genannt – durchführt. Das kleine Spielfeld und das Verbot des Heppens in der Halle ermöglichen dem Torwart mit dieser Art der Schlägerabwehr gute Abwehrmöglichkeiten. Bedenkt man in diesem Zuammenhang die hohe Anzahl von 1:1-Situationen, die Hundekurven-Situationen oder das Herausblocken des Balles mit dem tiefem Brett vor dem herannahenden Stürmer sowohl mit der Vorhand und der Rückhand, so wird die Wichtigkeit dieser Technik deutlich. Dabei ist besonderer Wert auf die Qualität der

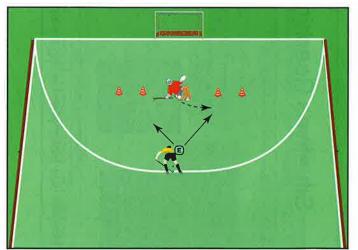
technischen Ausführung – nicht gestoppte Bälle führen meist zum Torschuss des Gegners, hoch gestoppte Bälle unweigerlich zu kurzer Ecke – und auch den taktischen Aspekt zu legen, denn eine falsche Einschätzung der Abwehrsituation, verbunden mit einer ebensolchen Handlung im Schusskreis, führt unweigerlich zu Gefahren für das eigene Tor.

Voraussetzungen für erfolgreiches Handeln des Torwartes sind die Beweglichkeit, das Stellungsspiel, ein fester Schlägergriff und das flexible Handhaben der Reichweiten-Verlängerung durch den Schläger (Durchrutschen des Schlägers im Handschuh).



Zwci Zuspieler am Kreisrand, der Torwart steht frontal zum Zuspieler an der Bande.

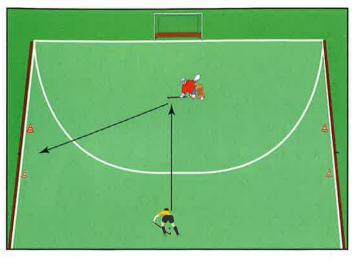
Er läuft einige Schritte in Richtung Tor, dann spielt der Zuspieler den Ball so in Richtung des Torwartes, dass dieser mit dem tiefen Schläger abwehren muss.



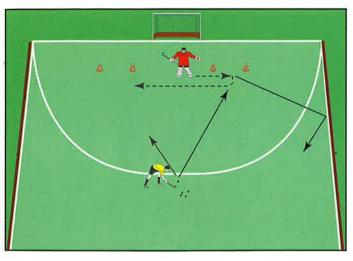
▶ Der Torwart steht zwischen zwei kleinen Hütchentoren. Der Zuspieler entscheidet, ob er den Ball nach links oder rechts in das Torspielt.

Als Erweiterung können Torwart und Spieler in die Positionen laufen, bevor sie passen, beziehungseise abwehren.

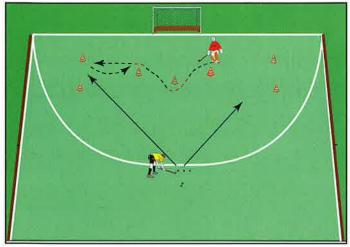




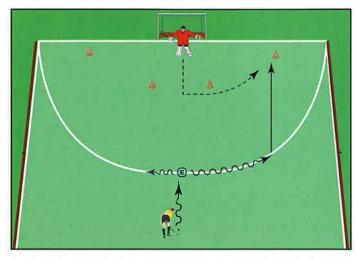
▶ Der Zuspieler an der Mittellinie passt den Ball zum Torwart, dieser blockt den Ball mit der tiefen Vorhand oder Rückhand diagonal in ein Tor an der Bande.



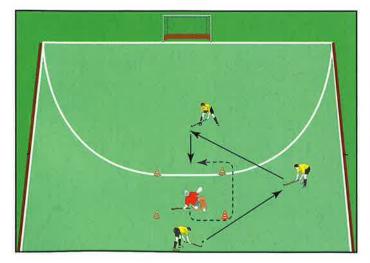
Zwei kleine Tore neben dem normalen Tor. Der Torwart blockt abwechselnd links und rechts mit der tiefen Vorhand und Rückhand Bälle nach außen an die Bande.



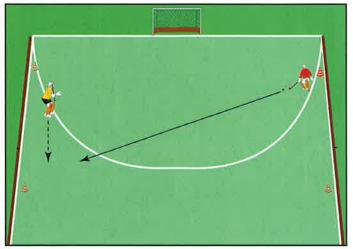
▶ Zwei Tore jeweils außen, dazwischen ein einfacher Parcours. Der Zuspieler passt den Ball auf ein Tor, der Torwart blockt den Ball mit dem tiefen Schläger in das Tor. Anschließend läuft er durch den Parcours zum anderen Tor.



Der Zuspieler läuft vor dem Kreis an, um sich dann für eine Seite zu entscheiden. Der Torwart läuft dem Zuspieler entgegen, um sich dessen Richtungswechsel anzupassen und den Ball auf das seitengleiche Tor abzuwehren.



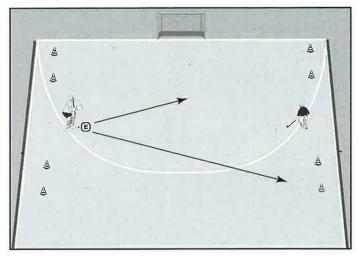
 Der Torwart steht im Viereck und verteidigt die Seiten gegen Pässe der außen stehenden drei Spieler (Prinzip Burgball).
 Gelingt ihm dies, so müssen alle drei Spieler einen Liegestütz machen.



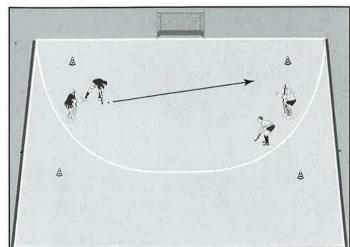
▶ Zwei Torhüter spielen 1:1 quer. Spielregeln wie beim Treibball. Tore dürfen nur flach erzielt werden, der Ball dabei nicht geschlagen, sondern nur mit der Vorhand oder Rückhand geschoben werden.

► Zusätzliche Regel: zwei Kontakte.

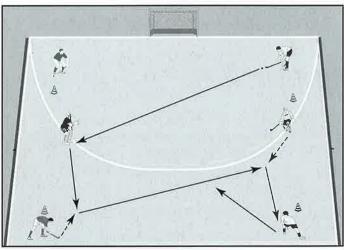




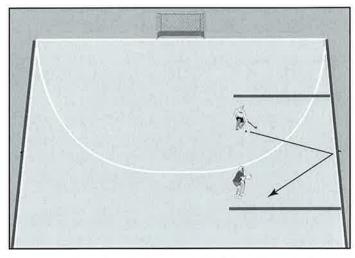
▶ Die Torhüter haben je zwei Tore zu verteidigen, die Bälle dürfen diesmal geschoben und gekickt werden, maximal dürfen die Torhüter dazu bis zur Mittellinie vorrücken. Der Abstand der Tore zueinander ist abhängig vom Leistungsvermögen der Torhüter.



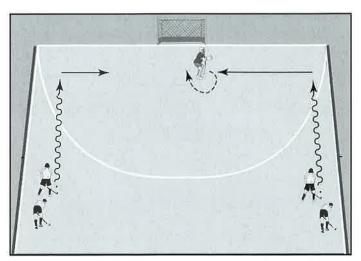
▶ 1 + Torwart gegen 1 + Torwart in einem kleineren Spielfeld als zuvor. Die Torhüter dürfen nur abwehren und blocken, die Spieler sind für das Passen zuständig.



► Torhüter in einem großen Tor, links und rechts je ein Mitspieler. Nachdem der Ball auf einen Torhüter (bzw. in ein Tor) gepasst worden ist, blockt der Torwart den Ball nach links oder rechts weiter. Der Mitspieler passt den Ball dann direkt auf die andere Seite in das Tor.

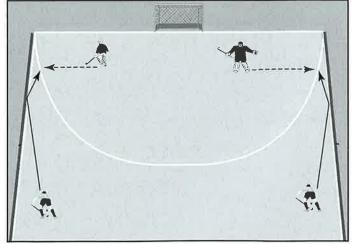


Die Torhüter agieren in einem nach drei Seiten mit Banden begrenzten Rechteck. Sie versuchen, durch Kicken oder Schieben des Balles gegen die Bande den anderen Torwart an der offenen Seite des Rechtecks zu umspielen.



 Die Spieler laufen abwechselnd von links oder rechts in Richtung Grundlinie und versuchen, durch harte Querpässe ein Tor zu erzielen

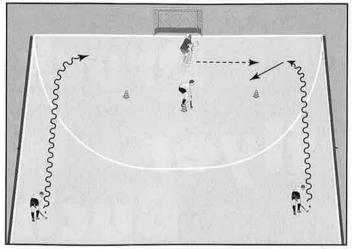
Der Torwart wehrt mit dem Schläger ab, macht eine halbe Drehung zur anderen Seite und wehrt erneut ab.



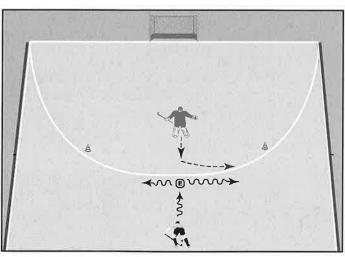
▶ Die Spieler passen links oder rechts den Ball an der Bande Richtung Torauslinie. Der Torwart versucht, den Ball abzufangen und aus dem Schusskreis zu bringen.

Erschwerend bei der Übung kann ein Nachsetzen des Zuspielers dazukommen.

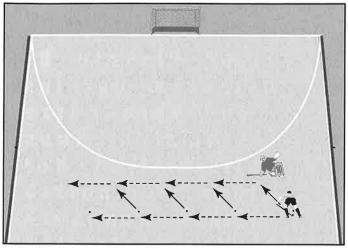




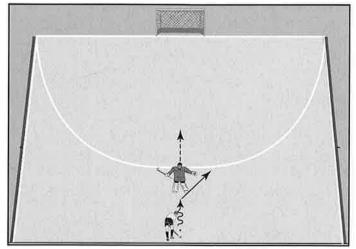
▶ Die Spieler dribbeln über außen in den Schusskreis und simulieren die Kurvensituation links und rechts im Kreis gegen den Torwart, sie versuchen dabei, ein Tor (quer) zu erzielen. Variante: Ein Spieler kann vor dem Torwart postiert werden, der die Pässe der Zuspieler auf das Tor schießt.



Der Spieler startet ca. 6 - 7m vor dem Kreisrand, der Torwart wartet im Kreis, bzw. am Kreisrand. Er soll das Eindringen des Spielers mit Ball in den Kreis zwischen die beiden Markierungen verhindern, indem er bei Umspielversuchen abtaucht und den Ball mit der tiefen Vor- oder Rückhand herausspielt.



► Torwart und Spieler stehen frontal zueinander und laufen dann seitlich, Abstand ca. 2m. Der Spieler schiebt flache Bälle Richtung Torwart und zur tiefen Schlägerabwehr und läuft nach jedem Ball seitlich weiter. Der Torwart richtet sich nach der Abwehr auf, läuft weiter, um bei der nächsten Aktion wieder abzutauchen und den Ball mit dem tiefen Schläger zu blocken.



Spieler und Torwart stehen frontal zueinander, der Spieler läuft dann vorwärts, der Torwart rückwärts. Hierbei passt der Spieler immer wieder Bälle zur tiefen Schlägerabwehr, die der Torwart zurück zum Spieler blockt.



WOLFGANG KLUTH, Autor dieser Serie, ist auch Torwarttrainer der Damen-Nationalmannschaft. Auf dem Foto rechts spielt er die Torfrau der Damen-Nationalmannschaft beim Länderspiel in Bonn gegen Argentinien ein. (Bild: H. Bohlscheid)

